Das IKRK ehrt Jakob Haug

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **86 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

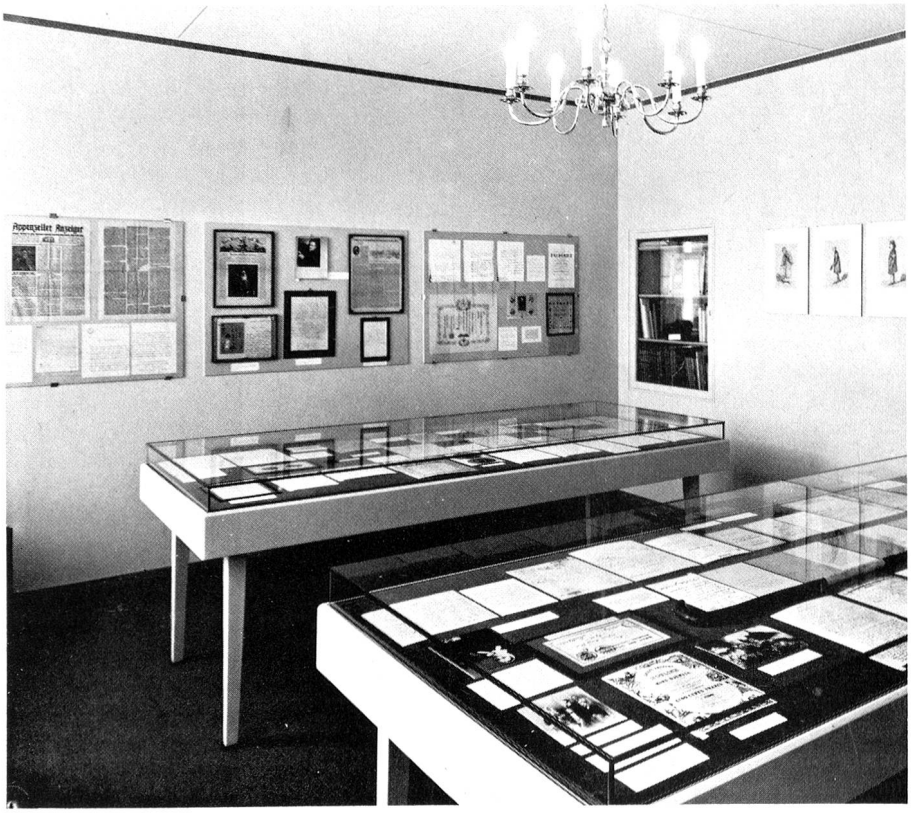
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

stellt den Helfer und Rufer dar: während er mit der linken Hand die zu Boden gleitende Gestalt eines Verwundeten stützt und festhält, ruft er mit hochgestrecktem rechtem Arm seine Rotkreuz-Botschaft unter die Völker.

Das Museum wurde 1964 im Erdgeschoss des Bezirksspitals mit liebevoller Sorgfalt und Sachkenntnis eingerichtet. Im ehemaligen Röntgenzimmer sind an den Wänden und auf Tischen in Vitrinen die wichtigsten Dokumente, in der Mehrzahl Kopien, zum Teil aber auch Originale, in chronologischer Ordnung zusammengestellt: Briefe, Urkunden, Zeitungsausschnitte, Bücher, Fotografien, Gedenkmedaillen und echte Geschosskugeln aus der Schlacht von Solferino. Unter den Erinnerungsstücken befinden sich auch der Spazierstock Dunants und der rote Lehnsessel, den er von 1892 bis 1910 täglich benützte. Noch einmal zieht am Betrachter der Sammlung das ganze bewegte und so tragische Leben des Rotkreuzgründers vorbei. Kein Besucher wird den schlichten Raum unbeeindruckt verlassen. Hoffen wir, dass sich viele Menschen auch zum Wirken im Sinne Dunants und des Roten Kreuzes aufrufen lassen! *Felix Christ*



Das Dunant-Museum im Parterre des Bezirksspitals Heiden.

Das IKRK ehrt Jakob Haug

Als Zeichen der Anerkennung für die unermüdlichen Anstrengungen, die Jakob Haug in Heiden unternahm, damit Henry Dunant an seinem letzten Aufenthaltsort eine würdige Erinnerungsstätte bereitet werde, hat das Internationale Komitee vom Roten Kreuz ihm seine Silbermedaille verliehen.

Herr Haug hatte sich nämlich in seiner Eigenschaft als Präsident des Historisch-Antiquarischen Vereins Heiden für die Errichtung eines Dunant-Denkmals und eines Dunant-Museums eingesetzt. Dieses Museum enthält ausser verschiedenen persönlichen Gegenständen des Verfassers der «Erinnerung an Solferino» Handschriften und Fotokopien von Dokumenten. Unter den zahlreichen interessanten Ausstellungsstücken befinden sich die Briefe Dunants an Rudolf Müller, die von der segensreichen Arbeit des letzteren für die Rehabilitierung seines Freundes zeugen. Ausser an Prof. Müller wird an viele Persönlichkeiten des vergangenen Jahrhunderts erinnert wie Dr. Altherr, Dr. Sonderegger, den Journalisten Georg Baumberger, die Grossherzogin Maria Fedorowna, Dr. Basting und Dr. Hans Daae, die sich erfolgreich für Dunant eingesetzt hatten.

Das Museum wurde 1969 eröffnet, während das Denkmal bereits im Jahre 1962 eingeweiht wurde. Es ist ein Werk der Bildhauerin Charlotte Germann-Jahn und ist durch seine beredte Symbolik eines der bedeutendsten Denkmäler zu Ehren des Rotkreuzgründers.

In der Feierstunde, die in Genf zur Übergabe der Medaille veranstaltet wurde, dankte der Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Dr. Eric Martin, persönlich Jakob Haug und dem Historisch-Antiquarischen Verein Heiden für ihre Bemühungen.